

## Besondere Veranstaltungen:

Alle 2 Jahre veranstaltet der Arbeitskreis für Heimatgeschichte & Brauchtumpflege - immer am ersten Sonntag im August - eine **Kutschenparade** um die Museumsscheune.

Viele verschiedene Kutschenmodelle mit Pferden in Aktion werden gezeigt. Für Besucher besteht meist die Möglichkeit an kleinen Kutschfahrten teilzunehmen.



In regelmäßigen Abständen gibt es im Bereich der Museumsscheune auch einen **traditionellen Handwerkermarkt**. Die Besucher sind hier eingeladen, bei verschiedenen Vorführungen der traditionellen Handwerkskunst (z.B. Schuhmacher, Korbflechter, Schmied, Messerschärfer, Fassbinder und vieles mehr) zu zuschauen. Teilweise besteht auch die Möglichkeit selbst mitzumachen, Erfahrungen zu sammeln und in die Zeit unserer (Ur) Großeltern zu wechseln.



Der Besuch der Museumsscheune ist kostenfrei, Spenden sind jedoch gerne gesehen.

Weitere aktive Mithelfer, die Spaß an der Mitorganisation der Museumsscheune haben, sind jederzeit herzlich willkommen.

## Öffnungszeiten:

Mai bis Oktober, an Sonn- und Feiertagen von 14-17 Uhr und nach Vereinbarung

## Anfahrt:

Museumsscheune Helmenzen  
Gartenweg 3  
57612 Helmenzen



## Kontakt:

Helmut Wagner  
E-Mail: [eiche.51@t-online.de](mailto:eiche.51@t-online.de)  
Tel: 02681-5534

## Infos im Internet unter:

[www.vg-altenkirchen.de](http://www.vg-altenkirchen.de)

*Entdecken Sie die Vergangenheit  
der Menschen im Westerwald*



Die **Museumsscheune Helmenzen** ist ein kleines heimatkundliches Museum, welches erhaltenswerte Arbeits- und Gebrauchsgegenstände unserer Region sammelt und der Öffentlichkeit zugänglich macht.

Das Museum wurde 1993 vom Arbeitskreis für Heimatgeschichte & Brauchtumpflege e.V errichtet und seit dem mit viel liebevollem Engagement ehrenamtlich geführt.



Bei einem Besuch in der Museumsscheune gibt es vieles aus der Vergangenheit zu entdecken. Die Ausstellung befindet sich in einer alten Scheune und erstreckt sich über zwei Etagen.

Im Erdgeschoss sind Geräte für die Wiesen-, Wald- und Feldbestellung und zur Weiterverarbeitung der Ernte ausgestellt. Sie stammen noch aus einer Zeit ohne Motoren und Elektrizität. Erst später wurden die Zugtiere durch Traktoren abgelöst und die Handarbeit durch Maschinen ersetzt bzw. erleichtert. Ferner ist eine Anzahl von Gegenständen zu sehen, die früher in Haus und Hof benötigt wurden z.B. Geräte zur Milchverwertung, zum Backen und zur Futtermittelverarbeitung.



In einem Seitenraum im Erdgeschoss befinden sich interessante Einzelstücke eines Direktionszimmers aus der Jahrhundertwende. Neben diesen Möbeln sind dort auch noch verschiedene Feuerhehlen ausgestellt. Hehlen wurden zum Kochen auf offenem Feuer genutzt.



Besonders stolz ist das Museum auf die Feuerhehle, die aus der Burg Widderstein stammt. Darüber hinaus zeigt dieser Ausstellungsbereich eine Sammlung alter Schreibmaschinen und vieles mehr.

Im Obergeschoss ist eine Schusterwerkstatt sowie alles zum Thema "Textilherstellung und Bearbeitung" zu sehen. Ausgestellt sind Flachsbearbeitungsgeräte, ein Spinnrad, ein Webstuhl, Blaudruckstempel, alte antike Bügeleisen, Wäschemangeln sowie Textilien aus selbst hergestelltem Leinen. Ergänzt wird dieser Teil der Ausstellung durch Handarbeiten, die früher von Mädchen und Frauen angefertigt wurden und einige Kleidungsstücke, wie man sie früher trug. Des Weiteren gibt es eine Reihe alter Handwerkszeuge der verschiedensten Berufe zu sehen.



Ebenfalls im Obergeschoss untergebracht, befindet sich hinter einer alten Fachwerkfassade eine liebevoll detailliert eingerichtete alte Wohnstube.

Die "gute alte Stube", wie sie früher genannt wurde, ist mit historischen Originalteilen nachempfunden worden.



Die dort ausgestellten Bilder dienten früher als Wand schmuck.

Auch eine nachgestellte Küche ist mit allem ausgestattet, was früher gebräuchlich war.



Die Schlafstube zeigt neben dem seinerzeit üblichen schmalen Ehebett auch eine Wiege, die eine 150 jährige Familientradition nachweisen kann.



Am Emporen Geländer befinden sich die Wappen der Landesherrn der saynischen Grafschaften, die Jahrhunderte lang große Teile des Westerwaldes regierten. Auch alte Landkarten und Bilder der Region sind hier ausgestellt.

